Ottendorfer Zeitung

Bezugspreis: Vierteljährlich 1.20 Mk. frei ins Haus. In der Geschäftsstelle abgeholt vierteljährlich 1.—. Einzelne Nummer 10 Pfg. Erscheint am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Abend.

Amts- Blatt

Anzeigenpreis: Für die kleinspaltige Korpus-Zeile oder deren Raum 10 Pfg. — Im Reklameteil für die kleinspaltige Petit-Zeile 25 Pfg. Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags Beilagegebühr nach Vereinbarung.

des Gemeinderates und Gemeindevorstandes zu Ottendorf-Moritzdorf.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt", sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel" „Feld und Garten", „Spiel und Sport" und „Deutsche Mode"

Druck u. Verlag der Fa. H. Rühle, Inh. R. Storch in Groß-Okrilla. Für die Redaktion verantwortlich R. Storch in Groß-Okrilla.

Nummer 92. Mittwoch, den 2. August 1911 10. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Die unter Garantie der Gemeinde stehende

Sparkasse Ottendorf-Moritzdorf

verzinst Einlagen mit 3½ % und expediert an jedem Wochentage von 8—1 und von 3—5 Uhr, Sonnabends von 8—2 Uhr. Die in den **ersten 3 Werktagen eines Monats eingezahlten Beträge werden für den betreffenden Monat noch voll verzinst.** Bücher auswärtiger Sparkassen werden kostenfrei übertragen. Einlagen streng geheim gehalten.

Das Neueste für eilige Leser.

Die Hitze in Schlesien hält in unvermindertem Maße an. In einigen Gegenden herrscht empfindlicher Wassermangel. In der vergangenen Woche sind in Schlesien 48 Personen beim Baden ertrunken. 15 Personen wurden vom Blitz erschlagen und 10 Personen sind infolge Hitzschlages verstorben.

Die verwitwete Justizrätin Mueller in Charlottenburg erlag gestern infolge der Hitze einem Herzschlag. Die 18jährige Tochter Ruth nahm sich den Tod derartig zu Herzen, daß sie aus dem Fenster auf die Straße sprang, wo sie tot liegen blieb.

Das Dorf Jamen bei Karthaus (Westpreußen) wurde durch ein Feuer, das mit Streichhölzern spielende Kinder hervorgerufen hatten, fast vollständig zerstört. — In dem russischen Städtchen Konskalwola sind 300 Häuser abgebrannt.

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 1. August 1911.

—* Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich am gestrigen Montag in der Nähe des Cunnersdorfer Bahnhofes. Der Kutscher Paul Hennig der Firma Plötz und Co. fuhr aus dem Fabrikhof mit 2 Pferden. Wahrscheinlich infolge von Fliegenstichen wurden die Pferde plötzlich scheu und rasten über die Bahnschienen. Bei dem Versuch, die Tiere zu zügeln, zerrissen die Zügel und der Kutscher stürzte vom Wagen. Unglücklicherweise so, daß das schwere Gefährt über den linken Unterschenkel fuhr und einen komplizierten Bruch verursachte.

—* Gemeinderats-Sitzung. Unter dem Vorsitz des Herrn Gemeindevorstandes Richter fand am letzten Juli-Sonnabend eine Sitzung des Gemeinderates statt. Die Tages-Ordnung enthielt 14 Punkte, deren erster sich mit der Antwort auf das Gesuch um Pflasterung der Königsbrücker Straße befaßte. Das 2. Straßenbauamt stellt Pflasterung baldigst in Aussicht und zwar für die Königsbrücker Straße, während die Weiterpflasterung der Radeburger Straße in späteren Jahren zu erwarten ist. Die vor kurzem stattgefundene Revision der Gemeinde- und Sparkasse ergab die Richtigkeit derselben und ferner zeigte der Bericht, daß in die Sparkasse im ersten Halbjahr 158 745 M. Spargelder eingezahlt und Mk. 71462 Spargelder ausgezahlt sind. Ferner wurden im gleichen Zeitraume 100800 Mark Hypothekengelder neu ausgeliehen. In dem Gemeindeteil Moritzdorf wurden nunmehr die bahnfiskalischen Wohnhäuser und Dienstgebäude einverleibt, welche Angelegenheit den Gemeinderat wiederholt beschäftigt hat und nun zu Gunsten der Gemeinde erledigt ist. Ferner wurde mitgeteilt, daß das Inventar des Gemeindeamts neu versichert worden ist und daß Herr Gemeindekassierer Grohmann zu einer vierwöchigen Uebung einberufen worden ist. Zu Bausachen wurden bewilligt, zwei Wohnhausneubauten des Herrn Ringel auf dem von Herrn Mißbach an der Radeburgerstraße erworbenem Areal, und zwar gegen Hinterlegung einer Straßenbaukaution von 700 Mk., da die Grundstücke an eine nach dem Bebauungsplane projektierte neue Straße zu liegen kommen, ein Einfamilienhaus des Herrn Emil Schulze am Bede, sowie dem Feuerlöschverbandsausschuß der Neubau eines Spritzenhauses an der Radeberger Straße. Ferner beschloß man die Stempelsteuereinnahme ins Gemeindeamt zu übernehmen. Auf das Ausschreiben einer Tierarztpraxis hat sich Herr Tierarzt Dr. Steinbach aus Dresden gemeldet und soll eine Teilung der Fleischbeschau herbeigeführt werden. Es entspann sich eine längere Debatte über diesen Punkt, weil es zu erwägen galt, wie man, ohne dem bisherigen Fleischbeschauer, Herrn Küttner gegenüber zu hart zu erscheinen, beiden Teilen gerecht werden soll. Eine feste Beschlußfassung soll erst nach erneuter Verhandlung mit Herrn Dr. Steinbach erfolgen. An die Herren Langenfeld und Jeschke wurde die Neuaufstellung von eisernen Straßenschilderstangen vergeben. Herr Maurerpolier Ringel hat am erhöhten Fußweg an der Radeburgerstraße an seinem neuerbauten Hause bei der Schnittgerinne-Pflasterung Kopfsteine verwendet, während die Straßenbauordnung halbbossierte Steine vorschreibt. Der Bauausschuß hat Entfernung des Schnittgerinnes gefordert. Herr Ringel bittet nun in einer Eingabe darum, die Kopfsteine zuzulassen. Der Gemeinderat sieht sich nicht in der Lage, von der Straßenbauordnung abzuweichen und lehnt das Gesuch einstimmig ab, sodaß es bei der Anordnung des Bauausschusses zu bewenden habe. In geheimer Sitzung werden Armensachen erledigt und Beschlüsse des Sparkassenausschusses über Hypothekenausleihungen bestätigt.

—* Milchpreiserhöhung. Der hiesige Landw. Verein hält morgen Mittwoch abends 8 Uhr im Gasthof zum schwarzen Roß eine Versammlung ab, betreffs Erhöhung der Milchpreise von 16 auf 18 Pfg. pro Liter.

—* In landwirtschaftlichen Kreisen macht jetzt ein neues Mittel bei Behandlung der Maul- und Klauenseuche Aufsehen. Es stammt vom Tierarzt Jenisch in Rheinsberg, der Salpetersäure mit großem Erfolg als Vorbeugungs- und Heilmittel in folgender Weise anwendet: Ein Eßlöffel voll Salpetersäure, etwa 15 Gramm, wird in einem Liter Wasser zusammengeschüttelt und von dieser Mischung jedem Tier täglich zwei bis drei Eßlöffel voll ins Getränk gegeben. Ist Ansteckung noch nicht erfolgt, so wird die Krankheit vom Stalle ferngehalten. Ist aber die Seuche ausgebrochen, ehe Salpeter gegeben wurde, so hören die neuen Erkrankungen nach drei Tagen auf und in längstens einer Woche ist die Krankheit beseitigt. Die Klauen sind gründlich zu reinigen und mit Holzteer zu bestreichen. Die Euter werden vor und nach dem Melken mit einer Mischung von einem Eßlöffel Salpetersäure mit drei Liter Wasser gut abgewaschen. Pusteln am Euter entstehen dann nicht mehr. Schweine und Kälber, denen täglich ein bis zwei Eßlöffel von der für Kühe bestimmten Mischung der Salpetersäure ins Getränk gegeben wird, bleiben von der Seuche verschont.

—* Der auf den 2. August fallende Viehmarkt in Radeberg findet wegen Seuchengefahr nicht statt. Der Pferdemarkt ist nicht verboten.

—* Ueber eine schlechte Gurkenernte gehen von allen Seiten Klagen ein. Nach Berichten bayrischer „Gurkengroßbauern" sterben infolge der ungewöhnlich großen Trockenheit ganze Felder ab. Von beteiligter Seite wird mitgeteilt, daß die Preise für das Schock Gurken schon wieder um 40 Pfg. gestiegen sind. Hausfrauen, denen viel daran liegt, Einlegegurken zu erhalten, werden deshalb gut tun, ihren Bedarf möglichst bald zu decken.

Klotzsche. Der Reingewinn des hier abgehaltenen Waldfestes beträgt ungefähr 1400 Mark.

Dresden. Auf einer Wanderung, die zahlreiche Mitglieder des 15. Deutschen Turntages durch die Sächsische Schweiz unternahmen, brach Herr Professor Fischer aus Greiffenberg in Pommern in der Nähe des Amselgrundes auf einer Anhöhe plötzlich zusammen. Er hatte diesen Weg gewählt um einen schwierigeren zu vermeiden und befand sich daher allein. Eine Bauernfrau, die am Wege vorüber kam, benachrichtigte mehrere Herren vom Hauptausschuß der Deutschen Turnerschaft die sofort an die Unglücksstelle eilten, wo aber ein herbeigerufener Arzt nur den Tod Professor Fischers infolge Hitzschlags feststellen konnte.

Zittau. Ein großes Schadenfeuer brach in der Webervorstadt aus. An der äußeren Dresdner Straße standen rechts und links die der Baufirma Ed. Hennig gehörigen Niederlagen, in denen die Baumwollspinnerei und Filzfabrik von Robert Zimmermann Wollfilze lagern hatte, in Flammen. Die verbrannten Baumwollballen haben einen Wert von 100 000 Mark.

Reinsdorf. Auf Morgensternschacht 2 wurde der 27 Jahre alte Lehehäuer A. M. Scheffer aus Friedrichsgrün von hereinbrechenden Gesteinsmassen verschüttet. Der Verunglückte konnte erst nach zweistündiger Bergungsarbeit unter den auf ihm liegenden Gesteinsmassen hervorgeholt werden, nachdem der Tod bereits durch Erstickung eingetreten war.

Bräunsdorf. Aus der Anstalt Bräunsdorf waren fünf Zöglinge entwichen, die sich in die Gegend von Frankenberg gewandt hatten, drei von ihnen wurden in Mühlbach aufgegriffen, einer in Frankenberg und der letzte in Auerswalde. Der letzte hatte die Anstaltskleidung abgelegt und sich notdürftig mit Kleidungsstücken versehen, die er von auf Feldern aufgestellten Vogelscheuchen entwendete.

Mittweida. Am Sonntag nachmittag war in dem nahen Schweizerwald, auf fiskalischem Gebiete, ein Brand ausgebrochen der ca. 100 Quadratmeter jungen Eichenbestand vernichtete. Die Schönborner Feuerwehr verhinderte eine weitere Ausdehnung des Brandes. Einer Nachricht aus Primkenau zufolge wurden bei einem großen Waldbrande über 100 Morgen im Bunzlauer Forst und mehrere Morgen im Kotzenauer Forst vernichtet.

Waldheim. Im Wehrteiche am Fuße des Felsens, auf dem Schloß Kriebstein liegt, ertrank vorgestern nachmittag infolge Herzlähmung ein beim Gemeindevorstand Rubert in Neuschönberg beschäftigter 18 Jahre alter Gärtnergehilfe. Er war von einem Felsvorsprung abgesprungen und kam nicht wieder zum Vorschein. Die Leiche wurde erst später gefunden.

Geringswalde. Durch einen Sturz vom Fahrrade verunglückte der Tischler Fritz W. aus dem nahen Altgeringswalde. Der Bedauernswerte wurde besinnungslos aufgefunden.

Markranstädt. Als die Erntearbeiter das Weizenfeld eines Stadtgutsbesitzers in Markranstädt verlassen hatten, stand plötzlich ein Teil der Puppen und Garben in Flammen. Dem Feuer, das durch Fahrlässigkeit eines Knechtes beim Anzünden einer Zigarre entstanden ist, sind etwa 150 Quadratmeter Weizen zum Opfer gefallen.

Leipzig. In einem Bureauzimmer der Königl. Amtshauptmannschaft schoß der Kutscher Friedrich Franz Richter aus Zöschen auf den Bureaudiener Friedrich Reinhard dreimal aus einem Revolver. Glücklicherweise ward der Beamte nur leicht verletzt durch einen Streifschuß über dem rechten Auge und der Schläfengegend. Richter war aus Leutzsch eingeliefert worden und sollte wegen Obdachlosigkeit nach Berlin, wo er zuständig ist, abgeschoben werden. Um seinen Wegtransport zu verhindern, verübte er das Attentat. Er wurde nach dem hiesigen Untersuchungsgefängnis gebracht.

— Auf dem Rayon des Dresdner Bahnhofes geriet ein großer Getreidespeicher in Brand. Erheblicher Materialschaden ist angerichtet worden, die Feuerwehr hatte bei der Tropenhitze erhebliche Arbeit, um das Feuer zu lokalisieren.

— Das althistorische „Fischerstechen" wird am 3. August zum 197. Male abgehalten. In Treue hält die hiesige Fischerinnung an dem Privileg der Abhaltung dieses Festes, das ihr 1714 durch August den Starken verliehen wurde, und das sich nach Art venetianischer Wasserkämpfer vollzieht.

— An den Folgen eines Hitzschlages verstarb Herr Musiklehrer Wilhelm Knopf. Von einer schwerer Ohnmacht befallen wurde infolge der Hitze in der Arndtstraße ein 28 Jahre alter Bierfahrer. Infolge der Hitze bewußtlos aufgefunden wurde in der Talstraße eine dem Arbeiterstande angehörende, etwa 30 Jahre alte Frau. Mittels Krankenwagens wurde sie ins Krankenhaus übergeführt.

Gutes Beispiel.

Wenn irgendwo in der weiten Welt
Ein kleiner Mensch seinen Einzug hält,
Wenn Kinderaugen zum Licht erwachen,
Da sputen sich alle Sächlein und Sachen,
Die nur im Hause stehen und liegen —
Sie wollen auch etwas Kleines kriegen!
Das steife Bett kriegt zuerst ein Kindchen.
Dann lacht das Spind auf ein Kinderspindchen.
Die alte Kanne bekommt ein Kännchen,
Die Badewanne ein Badewännchen,
Der Stuhl ein Stühlchen mit dünnen Beinchen,
Sogar der Eßtisch bekommt ein Kleinchen.
Im Flug entsteht so, — es ist zum Lachen —
Eine ganze Wirtschaft von kleinen Sachen.
Wer nennt sie, wer zählt sie, die Töpfchen, die Söckchen.
Die Schuhchen, die Hemdchen, die Täßchen, die Röckchen,
Wenn ein kleiner Mensch seinen Einzug hält.
Es ist doch eine lustige Welt.

Albrecht Hirsch.

Mancherlei

—* Im Trocadero der Hygiene-Ausstellung wird vom vergangenen Sonnabend bis Freitag den 4. August, täglich von 6 bis 9 Uhr in eigenartigem Kampfe ausgefochten werden, daß es infolge einer Spielregel möglich sein soll, der Bank des Monsieurs Blanc ansehnliche Summen zu entziehen. Das Spiel findet direkt vor den Augen des Publikums statt. Die Sätze werden bekanntgegeben. Das Roulette soll von Herren aus dem Publikum bedient werden, so daß jede Unredlichkeit ausgeschlossen ist.

—* Bräute die kein Wort reden dürfen . . Im koreanischen Volke ist es Brauch, daß eine Braut an ihrem Hochzeitstage kein Wort sprechen darf. Ob ihr der verliebte Bräutigam die zärtlichsten Worte ins Ohr flüstert, ob ihr die Eltern noch zuguterletzt alle möglichen guten Lehren mit auf den dornigen Pfad der Ehe geben, ob sie Freunde, Verwandte und Freundinnen mit Glückwünschen überschütten, — die strenge Sitte verlangt es, daß die Braut auf keine Schmeichelei, auf keinen Glückwunsch antwortet. Vielleicht soll damit jedoch nur angedeutet werden, daß dem Bräutigam nur noch eine kurze Galgenfrist gewährt ist, in der er das Wort führen kann, und daß nach dem Hochzeitstage die junge Frau das Recht hat, desto mehr zu reden. Immerhin muß es für Frauen eine entsetzliche Tortur sein, einen ganzen Tag kein Sterbenswörtchen reden zu dürfen . . .

SLUB Wir führen Wissen.